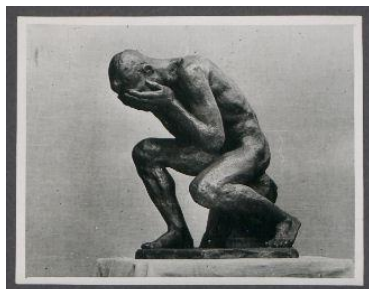


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Hans Wolf Freiherr von Werthern
Datierung	08.10.1946
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag, 1 Beilage (Fotografie)
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.605_004
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546451

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Kolbe legt seinem Brief die Fotografie einer Arbeit bei. Auf der Rückseite notiert er : "Der Befreite! Die erste kleine Arbeit i.Sommer 45".

Transkription

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)
8.X 46

Beste Julia,
vorgestern kam Ihr lieber Brief v. 25.IX, und heute hatte ich den Besuch Herrn von Werthers⁽¹⁾. Er brachte mir die feinen Handtücher, die Sie mir so grosszügig verschafft und mit Monogram[m] verserziert [sic] haben. Ich bin recht beschämt, und doch so froh über diese Gabe. Sie sollen nun täglich ein proper rasiertes Gesicht abtrocknen. Und Schuhe, sagen Sie, sind auch in Aussicht? Das wird ja Schlemmerei! Sofort nahm ich das Maaß, und wenn dieser Brief zu Ihnen kommt,

Georg Kolbe Museum, Berlin 11.07.2026

hat es Herr v. W. bereits dort angegeben. Wie sehr freue ich mich mit dieser Aussicht. Nochmals: besser zu gross als zu knapp – ich bin nicht eitel,

Seite 2

will nur bequem laufen können. Mein Fuss ist durchaus normal – also kann nichts schief gehen. Ich bedaure nur die viele Mühe, die Sie mit Ihrem alten Freund haben. Und Herr v. W. ist so gütig und verwendet so viel Zeit auf diese Dinge incl. den Wegen zu mir. Durch seinen Besuch war ich Ihrer Heimat plötzlich so nahe.

Dass Sie so sehr wegen der Lage Ihres Bruders leiden müssen! Ihr Bericht der vergebenen Reise hat mich ergriffen. Nun hoffe ich, bestärkt durch die Meinung Ihres Schwagers, doch auf baldigste Erlösung, es liegt ja keinerlei Schwierigkeit vor.

Hier gibt es noch immer Handwerker und Dreck im Hause u. viele Schwierigkeit i. allen Sachen – Aber es geht mir gesundh. recht ordentlich – also wird durchgehalten. Liebe Julia, Sie wollen nun die Jacke stricken? Wie fein! Falls die Wolle reichen sollte, es wären mir Ärmel doch recht angenehm. Bleiben Sie tapfer – es müssen

[Einfügung linker Rand, senkrecht]

doch noch bessere Tage kommen. Alle guten Grüsse u. Wünsche von ganzem Herzen

Ihr alter GK

[Beilage]

[Abbildung: Georg Kolbe, „Der Befreite“]

Seite 2

„Der Befreite!“

Die erste kleine Arbeit
i. Sommer 45

GK

[101, von anderer Hand zugefügt]

[Briefumschlag]

[Absenderaufdruck handschriftlich ergänzt]

Georg Kolbe
1 (Bln.-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25)
German

Anmerkungen

(1) von Werthern, Schwager von Julia
Hauff